

Rundbrief 127

Berlin, den 7. Oktober 2010

Liebe Mitglieder!

Ein ereignisreiches Dreivierteljahr liegt seit dem letzten Rundbrief hinter uns. Aus den vielfältigen Veranstaltungen können wir im folgenden nur an die wichtigsten erinnern. Außerdem liegt diesem Rundbrief die Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung bei.

Schweiz-Reise auf den Spuren Felix Mendelssohn Bartholdys

Die lange geplante Reise vom 4. bis zum 6. September führte uns am ersten Tag in das wunderschöne alte Haus auf dem Ried bei Wilderswil, das 1881 im Berner Oberländer Chaletstil erbaut wurde. Elisabeth, genannt Lili, die jüngste Tochter von Felix Mendelssohn Bartholdy verlebte dort oft mit ihrem Mann, dem Juristen Adolf Wach, die Sommerferien. Ein zweites Haus, in dem heute die Konzerte stattfinden wurde elf Jahre später fertiggestellt. Das Familiengrab befindet sich auf dem nahegelegenen Friedhof in Gsteig.

1935 verlegte Marie Wach ihren Wohnsitz von Leipzig auf das Ried. Sie führte wertvolle Nachlaßgegenstände der Familie Mendelssohn mit sich, die dadurch der Vernichtung durch die Nationalsozialisten in Deutschland entgingen. Teile dieser Sammlung gingen 1965 an das Mendelssohn Archiv der Staatsbibliothek in Berlin, andere Teile erhielt die New York Public Library, einzelne Stücke gelangten in die Bodleian Library in Oxford. Seit 1965 ist das Ried wieder Familiensitz, und seit dem 100 jährigen Jubiläum 1981 finden dort in regelmäßigen Abständen Konzerte statt. Seit 1997 kümmert sich der Förderverein Ried, heute Mendelssohn Gesellschaft Schweiz – In Memoriam Lili Wach Mendelssohn – um den Fortbestand des Hauses und seines kulturellen Erbes.

Thomas und Prem Wach, welche einen Teil des Jahres dort leben, waren uns großzügige Gastgeber und ermöglichten uns, den ersten Tag unserer Reise mit Vorträgen und einem kleinen Konzert auf dem Ried durchzuführen. Sie öffneten ihr Haus unserer großen Gruppe – 27 Mitglieder der Mendelssohn-Gesellschaft Berlin, dazu Vertreter des Mendelssohn-Hauses Leipzig und der Mendelssohn Gesellschaft Schweiz –, arrangierten eine Ausstellung und einen kleinen Empfang.

Die inhaltliche Organisation des Symposiums hatte Hans-Günter Klein (Berlin) übernommen. Peter Ward Jones (Oxford), Roland Schmidt-Hensel (Berlin) und er erläuterten die Schweizer Reisen von Felix Mendelssohn Bartholdy unter verschiedenen Aspekten in Wort, Bild und Ton. Es folgte an diesem und den folgenden Tagen die Besichtigung einer Vielzahl der von dem Komponisten besuchten Orte in Interlaken, Lauterbrunnen (Staubbachfall) und Wengen, wo uns das Ehepaar Gross das Mendelssohn Bartholdy-Denkmal präsentierte und seine Geschichte erläuterte.

Allen, die uns unterstützt, geholfen und mitgewirkt haben danken wir sehr herzlich. Der größte Dank geht an Cornelia von Bismarck für die Gesamtorganisation. Das ausführliche Programm der Reise finden Sie auf unserer Internetseite www.mendelssohn-gesellschaft.de.

Erwerbungen für Mendelssohn-Archiv

Nachdem Ende 2009 einige Objekte aus dem Haus der Mendelssohn Bartholdys und Hensels in Leipziger Straße 3 durch den gemeinsamen Einsatz der Kulturstiftung der Länder, der Berliner Staatsbibliothek und der Mendelssohn-Gesellschaft für das Mendelssohn-Archiv erworben werden konnten (das Kreuz aus Fanny Hensels Musikzimmer und Braunschweiger Stühle), waren wir im Frühjahr 2010 in der Lage, einen weiteren Ankauf und seine Finanzierung zu vermitteln. Im Kunsthandel war Ende 2009 ein Ausschnitts-Aquarell aufgetaucht, das Julius Helfft seinerzeit von Fanny Hensels Musikzimmer posthum angefertigt hatte; die bekannte Gesamtansicht des Zimmers war bereits 2005 bei einer Berliner Auktion von einer US-amerikanischen Sammlung erworben und mit dieser einem New Yorker Museum übereignet worden. Das neu auf den

Markt gelangte Ausschnitts-Aquarell des Musikzimmers ersteigerte im Dezember 2009 ein Berliner Händler, von dem es die Staatsbibliothek, maßgeblich unterstützt durch eine großzügige Spende der Hamburger Hermann-Reemtsma-Stiftung, nun für das Mendelssohn-Archiv erwerben konnte. Aus diesem Ausschnitt-Aquarell, das in einer Nahaufnahme die Zimmerecke am Flügel Fanny Hensels mit Gemälden und Notenpult zeigt, können unter anderem weitere aufschlußreiche Erkenntnisse über die Wohnwelt der Mendelssohn Bartholdys und Hensels gewonnen werden. Zur Zeit werden Möglichkeiten geprüft, das empfindliche Bild unter konservatorisch verantwortbaren Bedingungen zeitweise in der Mendelssohn-Remise, im Rahmen des Ausstellungsexkurses „Gegenwelt Leipziger Straße 3“, der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Laßt 10.000 Blumen blühen und Benefizveranstaltungen

An der Aktion „Laßt 10.000 Blumen blühen“ zur Mitfinanzierung der Miete unseres Vereinssitzes, der Mendelssohn-Remise in der Jägerstraße (siehe Rundbrief 126), haben sich bislang 29 Personen beteiligt. Das ist erst knapp ein Drittel der bis zum Jahresende benötigten Teilnehmer. Wir freuen uns auch über Ihre Absichtserklärung. Selbstverständlich werden sämtliche Spender zum Jahresende Spendenquittungen erhalten.

Bei einem Benefizkonzert des Geigers Daniel Hope, der Bratschistin Nobuko Imai und weiterer Streicher des Deutschen Sinfonie-Orchesters zugunsten der Erwerbungen für das Mendelssohn-Archiv sowie zugunsten der Mendelssohn-Remise wurden Ende Mai ca. 12.920 € eingenommen. Ein Konzert des Kronenchors in der Parochialkirche, der Hochzeitskirche von Fanny und Wilhelm Hensels, dessen Organisation durch *Denkmal an Berlin e.V.* von der Mendelssohn-Gesellschaft unterstützt wurde, erbrachte zugunsten einer geplanten Kirchenturmrekonstruktion knapp 2.700 €.

Gräberprojekt

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Mendelssohn-Gesellschaft und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Mendelssohn-Remise hat begonnen, Gräber der Familie Mendelssohn in Berlin, im Umland und darüber hinaus systematisch zu erfassen und zu photographieren. Das Ziel ist eine zunächst vereinsinterne Broschüre, eventuell auch die Möglichkeit einer Ausstellungs-Präsentation und die Entwicklung spezifischer Führungen, vor allem aber die Option, auf diesem Weg Mitglieder und auch Schülergruppen für Gräber-Patenschaften zu gewinnen.

Publikumsandrang auf die Mendelssohn-Remise

Zum fünften Mal fand in der Mendelssohn-Remise in diesem Sommer eine Konzertreihe von Mittagsmusiken statt. Das sommerliche, zehntägige Festival – an den Werktagen der letzten beiden Ferienwochen von Studenten der UdK und des Jazz Instituts Berlin durchgeführt, geleitet von Annette Spitzlay – lockte für die jeweils 45minütigen Aufführungen bei freiem Eintritt insgesamt mehr als 2.000 Personen. Die Steigerung des Interesses war auch ein Ergebnis vorangegangener Fernseh- und Radioberichterstattung. Den starken Andrang meisterten die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Remise souverän. Viele Besucher wurden erstmals mit dem Ausstellungsraum und dem Thema „Familie Mendelssohn“ konfrontiert. Zur positiven Resonanz gehörten auch das gesteigerte Spendenaufkommen, zahlreiche Eintragungen in den Informationsverteiler sowie Meldungen zur ehrenamtlichen Mitarbeit und Ausstellungsaufsicht. Kontinuierlich, wenn auch nicht im Rahmen eines Massenandrangs, hat sich ebenfalls der Zuspruch zur Konzertreihe „Sonntagsmusik“ stabilisiert. Bei einer Sonntagsmusik im August präsentierte die Pianistin Liza Stepanova, Doktorandin der Julliard School in New York, ihre Forschungen zu Fanny Hensels Zyklus „Das Jahr“ im Rahmen eines aufschlußreichen Vortrags-Konzerts.

Kommende Veranstaltungen

Am Todestag Felix Mendelssohn Bartholdys, Donnerstag, den 4. November, findet um 20 Uhr, im Anschluß an die Mitgliederversammlung, in der Mendelssohn-Remise ein Konzert des Reinhold Quartetts (Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters Leipzig) statt. Die Musiker präsentieren zwölf Streichquartett-Fugen, die Felix 1821 als handwerkliche

Übungen für seinen Kompositionsunterricht bei Carl Friedrich Zelter angefertigt hat, sowie Arnold Mendelssohns zweites Streichquartett op. B-Dur op. 83 – Eintritt: 14, ermäßigt 12 Euro.

Zum 175. Todestag Abraham Mendelssohn Bartholdys am Freitag, den 19. November, findet um 19:30 Uhr, ebenfalls in der Mendelssohn-Remise, ein Konzert mit Lesung statt. Mit Unterstützung des Mendelssohn-Archivs ist es gelungen, Noten für spezielle Besetzungen von Musikstücken zu finden, die im Leben des Vaters von Felix und Fanny eine Rolle spielten. Sie hören an diesem Abend außer zweihändigen Klavierstücken auch Klavier vierhändig mit Violine und Cello, Kompositionen von Antonio Sacchini, Ignaz Moscheles und Felix Mendelssohn Bartholdy, gespielt von Johanna Ludwig und Vida Kalojanova (Klavier), Tassilo Kaiser (Violine) und Christiane Köhler (Violoncello). Die Musiken korrespondieren mit Briefen des Jubilars Abraham und seiner Frau Lea und Tagebuchaufzeichnungen der Tochter Fanny, gelesen von Thomas Lackmann und Gabriele Schiffner. Der Eintritt beträgt 12, ermäßigt 10 Euro. Wir laden Sie herzlich zu beiden außergewöhnlichen Aufführungen ein.

Mitglieder

Ein herzliches Willkommen den acht neuen Mitgliedern, die der Mendelssohn-Gesellschaft zwischen dem 20. Januar und dem 30. September 2010 beitraten. Die Mendelssohn-Gesellschaft hat somit zum 30. September 2010 345 Mitglieder, darunter ein Fördermitglied, 28 institutionelle Mitglieder und 43 Paarmitgliedschaften. Die im letzten Rundbrief genannte Gesamtmitgliederzahl war fehlerhaft, weil die durch die Fusion erfolgten Beitritte doppelt gezählt wurden, was wir zu entschuldigen bitten.

Ich hoffe, Sie bald zu unserer Mitgliederversammlung am 4. November um 18 Uhr und zum anschließenden Konzert begrüßen zu können und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen,

Ihr

